



Forstamt Münster  
- Untere Forstbehörde -

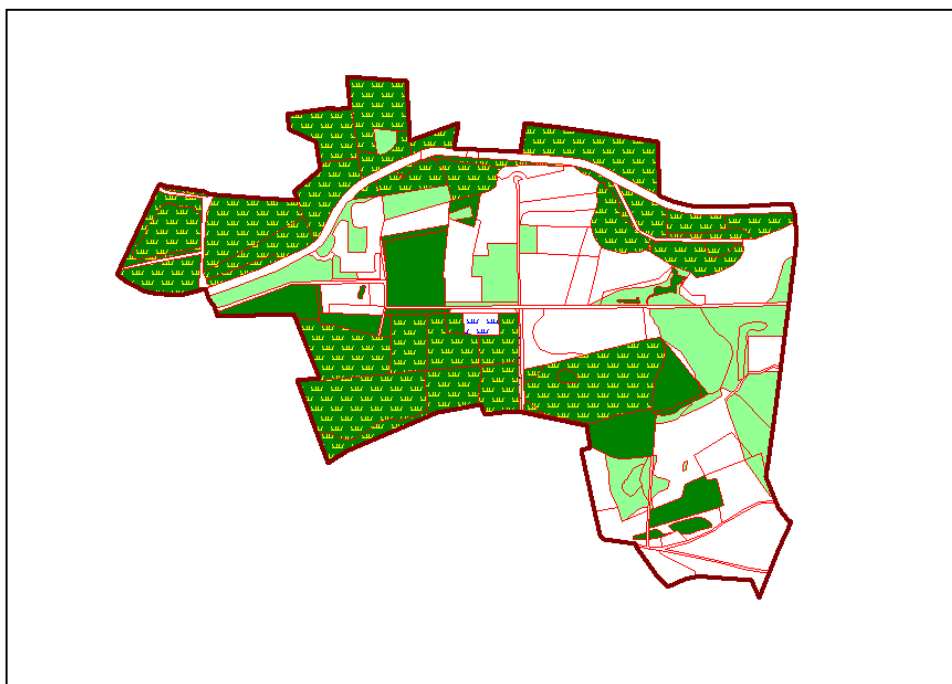


DIN EN ISO 9001: 2000 und DIN EN ISO 14001  
Zertifikat Nr 71 100 C 023 und 71 104 C 005

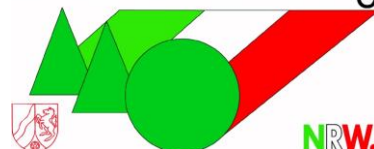
# Sofortmaßnahmenkonzept

**FFH-Gebiet Tiergarten,  
Erweiterung Schachblumenwiese**

**DE-4014-301**



Landesforstverwaltung



1.	<u>Allgemeine einführende Angaben</u>	1
2.	<u>Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)</u>	2
2.1	<u>Gebietsbeschreibung</u>	2
2.2	<u>Bedeutung des Gebietes</u>	2
2.3	<u>Entwicklungsziele / Biotopverbund</u>	2
2.4	<u>Gefährdung</u>	2
2.5	<u>Lage des Gebiets</u>	3
3.	<u>FFH-Lebensraumtypen, -Arten, Arten der Vogelschutzrichtlinie, §62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale</u>	3
3.1	<u>Lebensräume</u>	3
3.2	<u>§62-Biotope</u>	3
3.3	<u>Tiere</u>	3
3.3.1	<u>Vögel</u>	3
3.3.2	<u>Amphibien und Reptilien</u>	4
3.4	<u>Pflanzen</u>	4
4	<u>Zielsetzung</u>	4
4.1	<u>Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH- Gebiet</u>	4
5	<u>Entwicklungsziel</u>	5
5.1	<u>Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind</u>	5
5.1.1	<u>Schutzziele/Maßnahmen für Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)</u>	5
5.2	<u>Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie bedeutsam sind</u>	5
5.2.1	<u>Schutzziele/Maßnahmen für Erlen-Eschenwälder und Weichholzaunenwälder (91E0)</u>	5
5.2.2	<u>Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) sowie Schwarzspecht und Wespenbussard</u>	6

5.2.3	<u>Schutzziele / Maßnahmen für den Kammmolch</u>	6
5.2.4	<u>Schutzziele / Maßnahmen für den Eisvogel</u>	6
5.3	<u>Weitere nicht-FFH-Lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele</u>	6
5.3.1	<u>Schutzziele / Maßnahmen für die Schachblume</u>	6
5.3.2	<u>Schutzziele/Maßnahmen für Waldinnen- und Waldaußenränder und deren Arten</u>	7
6.	<u>Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen</u>	7
6.1	<u>Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen</u>	7
6.2	<u>Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen</u>	7
6.3	<u>Erhaltung Totholz</u>	7
6.4	<u>Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen</u>	8
6.5	<u>Förderung der Naturverjüngung</u>	9
6.6	<u>Fläche der Sukzession überlassen</u>	9
6.7	<u>Erhalt von Alt- und Totholz</u>	9
6.8	<u>Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen</u>	9
6.9	<u>Fehlbestockung entnehmen</u>	9
6.10	<u>Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen</u>	9
6.11	<u>Bekämpfung von Problempflanzen</u>	10
6.12	<u>Behandlung von Entwässerungsgräben</u>	10
6.13	<u>Pflege von Stillgewässern</u>	10
6.14	<u>Maßnahmen für Grünlandflächen und Ackerflächen</u>	10
6.15	<u>Alt- und Totholzkonzept</u>	10
7.	<b><u>Anhang</u></b>	<b>I</b>
7.1	<u>Bestandesblätter</u>	1-48
7.2	<u>Objekt- und Maßnahmenliste</u>	1-3
7.3	<u>Besonderheiten zur Planung</u>	1-3

7.5	<u>Besonderheiten zum Zustand</u>	1-1
7.5	<u>Planungskarte</u>	DIN-A3
7.6	<u>Laubwaldkarte</u>	DIN-A3
7.7	<u>Kostenkalkulation</u>	1-9

## Erläuterungsbericht

### 1. Allgemeine einführende Angaben

Nach Art. 6 der FFH- RL sind für FFH- Gebiete Maßnahmepläne zu erarbeiten, in denen die für die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes geeigneten Maßnahmen „entsprechend den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II“ sowie der Verpflichtungen, die sich aus Art. 4 Absatz 2 der Vogelschutz- RL (Art. 7) ergeben, festgelegt werden. Maßnahmepläne im Sinne dieser Vorschrift sind die Landschaftspläne und die gemäß der Anleitung für die Forstplanung (AF0-WAPL) erarbeiteten Waldpflegepläne (WAPL) sowie die Sofortmaßnahmenkonzepte im Rahmen der Unterschutzstellungsphase.

Die FFH – Richtlinie (FFH-RL) der EU schreibt in Artikel 6 vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und Lebensraumstätten relevanter Arten geeigneten Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen festlegen und durchführen. Da die Maßnahmenpläne kurzfristig aufgestellt werden sollten und ein umfassender Waldpflegeplan für das Gebiet z.Zt. nicht in Frage kam, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für den Erhalt der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen im Projektgebiet, in einem SOMAKO zusammengestellt. Die Vorkommen der Arten der Anhänge II und IV der FFH- RL sowie die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) und die nach § 62 LG geschützten Biotop wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die FFH-Gebiete werden nicht flächendeckend beplant, sondern es werden mit folgenden Auswahlkriterien diejenigen Flächen ausgewählt, die auf notwendige Maßnahmen bis 2012 (bzw. im Planungszeitraum von 12 Jahren) im Sinne der Zielsetzungen des RdErl. vom 6.12.2002 geprüft und ggf. beplant werden.

#### **Folgende Flächen sind regelmäßig planungsrelevant:**

1. Nadelwaldbestände in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt wird.
2. Über 120 Jahre alte Laubwaldbestände sowie andersartige Bestände mit starkem Laub-Altholz.
3. Laubwaldbestände (Als Vorschlag für die Festsetzung im Landschaftsplan, als Laubwaldkarte dargestellt).
4. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen bzw. zur Stützung der Vorkommen von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie.
5. Flächen für den Schutz von Vogelarten in Nicht-FFH-Lebensräumen und in Brutzeiten.
6. Entwicklungsflächen in Nicht-FFH-Lebensräumen (Bestände, in denen Maßnahmen des Generationswechsels anstehen).
7. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den nach § 62 LG geschützten Biotopen, die nicht gleichzeitig FFH-Lebensräume sind.
8. Biotop- und artenschutzrelevante Offenlandflächen in den FFH-Gebieten, die nicht Wald im Sinne des Gesetzes sind.

**Das Sofortmaßnahmenkonzept Tiergarten, Erweiterung Schachblumenwiese wurde im Jahr 2006 erstellt. Als Erstellungsgrundlage diente die vorhandene Forsteinrichtung. Flächen ohne Forsteinrichtungen wurden durch eigene Feldaufnahmen erfasst. Zusätzlich enthält das Sofortmaßnahmenkonzept unter anderem Ergebnisse aus der Lebensraumtypen-Kartierung (1999-2002), der § 62er-Kartierung (1999-2002).**

**Dieses Sofortmaßnahmenkonzept ist federführend durch das Forstamt Münster in Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Warendorf, der LÖBF und dem NABU (Kreisverband Warendorf) erstellt worden.**

## 2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)

### 2.1 Gebietsbeschreibung

Das Gebiet umfasst eine naturnahe Waldfläche ("Tiergarten") mit z.T. sehr altem Baumbestand (Eichen und Buchen), Erlenbruchwald, Erlen-Eschenwald sowie einen angrenzenden Grünlandbereich in der Niederung der Hessel, einem Seitengewässer der Ems, mit Flutmulden, Altarmen, Feuchtgrünland, Großseggenrieden und Schilfröhricht.

### 2.3 Bedeutung des Gebietes

Es handelt sich um einen strukturell bedeutsamen Hainsimsen-Buchenwaldkomplex mit umgebendem Grünland und gewässerbegleitendem Erlen-Eschenwald. Die Waldbereiche sind Lebensraum des Schwarzspechts. Auch die angrenzenden Feuchtwiesen sind vegetationskundlich ausgesprochen wertvoll.

Im Gebiet befindet sich ein bedeutsames Vorkommen der in NRW vom Aussterben bedrohten Schachblume. Außerdem treten weitere gefährdete Biotoptypen wie Seggenriede nährstoffarmer Standorte und Erlenbruchwald auf.

### 2.3 Entwicklungsziele / Biotopverbund

Entwicklungsziel ist die Erhaltung des Waldgebietes mit altem Baumbestand und Erlenbruchwald, die Erhaltung bzw. Wiederherstellung und extensive Bewirtschaftung des Feuchtgrünlandes zur Optimierung der mageren Flachlandmähwiesen mit den Schachblumen. Das Naturschutzgebiet ist eine wertvolle Teilfläche im landesweiten Biotopverbund der Feuchtwiesenschutzgebiete im Ostmünsterland.

### 2.4 Gefährdung

Die Hauptgefährdung des Gebietes besteht in der Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung (innerhalb und außerhalb des Gebietes), durch die das Schachblumenvorkommen (und auch die anderen Grünlandflächen) stark gefährdet sind. Ursprünglich blühten hier tausende von Exemplaren. 1957 stieg die Zahl auf etwa 55 000. Seit den 60er Jahren ging die Art jedoch immer mehr zurück. 1977 ließ die Stadtverwaltung von Sassenberg über 3000 Schachblumen aus einem Privatgarten ausgraben und in ein weiter oberhalb befindliches Wiesenareal verpflanzen. Es gibt verschiedene Vermutungen warum die Schachblume sich nicht weiter ausbreitet.

Der Freizeit und Erholungsdruck im FFH-Gebiet kann als sehr hoch eingeschätzt werden. Durch das Gebiet verläuft ein gut ausgebauter Forstwirtschaftsweg, der auch als Hauptwanderweg ausgewiesen ist. Durch die Erholungssuchenden sind einige Trampelpfade entstanden, da sich ein Teil der Besucher sich ihren Weg direkt durch die Bestände bahnen.

Um die Gefährdung durch eine zu hohe Schalenwildsdichte ausschließen zu können, wird im Staatswald ein Monitoring durch Weisergatter durchgeführt. Anhand der Weisergatter lassen sich die derzeitigen Abschussplanungen bestätigen.

## 2.5 Lage des Gebiets

Kennziffer:	DE-4014-301
Gebietsname:	Tiergarten, Erweiterung Schachblumenwiese
Biogeographische Region:	atlantisch
Naturraum:	D34 - Münsterländische (westfälische) Tieflandsbucht
Naturräumliche Haupteinheit:	540 - Ostmünsterland
Fläche (ha):	90,8294 (fast die gesamte Fläche befindet sich im Besitz der Landesforsten, nur ca. 20 ha der Grünlandflächen befinden sich in privater Hand)
Lage des Gebietmittelpunktes:	Länge: O 080335 / Breite: 515928
Höhe über NN (m):	min. 57, max. 60, mitt. 58
Topographische Karten:	L4114 – Rheda-Wiedenbrück
Verwaltungsgebiet:	Kreis Warendorf, Anteil (%) 100
Gemeinde:	Stadt Sassenberg

## 3. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, Arten der Vogelschutzrichtlinie, §62-Biotop und weitere wertbestimmende Merkmale

### 3.2 Lebensräume

Natürliche eutrophe Seen und Altarme (3150)	1.0	ha
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	2.0	ha
Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)	40.0	ha
Auen-Wälder (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (91E0)	5.0	ha

### 3.2 §62-Biotop

Stillgewässer  
 Auewälder  
 Nass- und Feuchtgrünland  
 Sümpfe und Riede  
 Bruch- und Sumpfwälder

## 3.3 Tiere

### 3.4.1 Vögel

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang bzw. Artikel der VS-Richtlinie	
Schwarzspecht	Dryocopus martius	3	*	Anh. I	
Wespenbussard	Pernis apivorus	3 N	*	Anh. I	
Eisvogel	Alcedo atthis	3 N	V	Anh. I	

## 3.3.2 Amphibien und Reptilien

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang FFH-Richtlinie		
Kammolch	Triturus cristatus	3	3	Anh. II	Anh. IV	

## 3.5 Pflanzen

Dt. Name	Wiss. Name	RL-Status Deutschland
Steife Segge	Carex elata	3
Langährige Segge	Carex elongata	3
Ufer Segge	Carex riparia	3
Blasen Segge	Carex vesicaria	3
Schnabel-Segge	Carex rostrata	3
Hirse-Segge	Carex panicea	3
Wasser-Greiskraut	Senecio aquaticus	2
Königsfarn	Osmunda regalis	3
Schild-Ehrenpreis	Veronica scutellata	3
Schachblume	Fritillaria meleagris	1

## 4 Zielsetzung

## 4.1 Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH-Gebiet

a) Laubwald und Laubmischwald (Anteil von über 50% Laubbäumen) darf nicht in Nadelwald umgewandelt werden. In über 120-jährigen Laubbaumbeständen ist ein angemessener Altholzanteil (i. d. R. bis zu 10 starke Bäume des Oberstandes je ha) zu erhalten und für die Zerfallphase im Wald zu belassen.

b) Im Nadelmischwald ist der bisherige Laubwaldanteil zu erhalten.

c) Langfristig ist die Entwicklung bzw. Wiederherstellung der naturraumtypischen natürlichen Waldgesellschaften entsprechend der potentiellen natürlichen Vegetation anzustreben. Dabei ist eine Beimischung aus Baumarten zugelassen, die nicht den natürlichen Waldgesellschaften angehören, soweit ihr Mischungsanteil 20 % im Einzelbestand und über das gesamte Bestandesalter nicht überschreitet und die Beimischung einzelbaum- bis gruppenweise vorliegt.

d) Bei der Verjüngung der Bestände sollen möglichst Verfahren der Naturverjüngung gegenüber Pflanzungen Vorrang gegeben und entsprechend unterstützt werden. Spontan

ankommende Baum- und Straucharten sind dabei mit zu nutzen. Bei zufälligem Freiwerden von Flächen, z.B. durch Kalamitäten, sollte in Abhängigkeit von den Standortverhältnissen

zunächst abgewartet werden, um das Verjüngungspotential der sich natürlich ansamenden Baum- und Straucharten abzuschätzen und zu prüfen, ob es der angestrebten natürlichen Waldgesellschaft entspricht und hierfür genutzt werden kann.

**e) Nähere und zusätzliche Bestimmungen und Verbote sind in der Gebietsschutzverordnung des Naturschutzgebietes und in der FFH-Richtlinie zu finden. Zusätzlich gibt es speziell für Staatswaldflächen Bewirtschaftungsgrundsätze in FFH-Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen.**

## 5 Entwicklungsziel

Entwicklungsziel ist die Erhaltung des Waldgebietes mit altem Baumbestand und Erlenbruchwald, die Erhaltung bzw. Wiederherstellung und extensive Bewirtschaftung des Feuchtgrünlandes zur Optimierung der mageren Flachlandmähwiesen mit den Schachblumen. Das Naturschutzgebiet ist eine wertvolle Teilfläche im landesweiten Biotopverbund der Feuchtwiesenschutzgebiete im Ostmünsterland.

### 5.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind

#### 5.1.1 Schutzziele/Maßnahmen für Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)

Erhaltung und Entwicklung artenreicher Flachlandmähwiesen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- zweischürige Mahd bei geringer Düngung (nach Kulturlandschaftsprogramm)
- Förderung und Vermehrung der mageren Flachlandwiesen auf geeigneten Standorten
- Vermeidung von Eutrophierung

### 5.2 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie bedeutsam sind

#### 5.2.1 Schutzziele/Maßnahmen für Erlen-Eschenwälder und Weichholzauenwälder (91E0)

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession (Weichholzauenwald)
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen

- Erhaltung/Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen

### **5.2.2        Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) sowie Schwarzspecht und Wespenbussard**

Erhaltung und Entwicklung zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten

### **5.2.3        Schutzziele / Maßnahmen für den Kammmolch**

Erhaltung und Förderung der Kammmolch-Population durch

- Erhaltung und Entwicklung ihrer aquatischen und terrestrischen Lebensräume insbesondere der sonnenexponierten, tiefen, vegetationsreichen, permanenten oder spät austrocknenden Laichgewässer, der umgebenden Grünlandflächen eingestreuten Hecken und Gehölzen als Sommerlebensraum sowie angrenzender Waldflächen mit Stubben als Winterquartier
- Vermeidung von Strukturveränderungen im Gesamthabitat (keine Rodung von Gehölzen und Stubben) sowie Erhaltung oder Förderung einer extensiven Grünlandnutzung
- Erhalt und Entwicklung von Wanderstrukturen mit Verbindung zu den Laichgewässern wie Waldsäume und andere bandförmige Biotoptypen (Raine, Gräben, Hecken)

### **5.2.4        Schutzziele / Maßnahmen für den Eisvogel**

Erhaltung und Förderung der Eisvogelpopulation durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie naturnahe Fließgewässer-/Auenlandschaften;
- Renaturierung der Fließgewässer durch gezielte Maßnahmen (Entfesselung durch Entfernung des Längsverbaus, Förderung der Eigendynamik, Laufverlängerung (z. B. Anbindung von Altarmen);
- Schutz und Entwicklung der Wirbellosenfauna sowie der gewässertypischen
- Fischfauna mit einer funktionierenden Reproduktion (Nahrungsbasis).

## **5.3        Weitere nicht-FFH-Lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele**

### **5.3.1        Schutzziele / Maßnahmen für die Schachblume**

Erhaltung der Überschwemmungsdynamik der Hessel für den Erhalt der Population der Schachblume.

Näheres regelt ein ergänzender Offenland-Fachbeitrag des Kreises Warendorf.

### **5.3.2 Schutzziele/Maßnahmen für Waldinnen- und Waldaußenränder und deren Arten**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Waldaußen- sowie Waldinnenränder aus Gründen des Waldschutzes, der Biotoppflege und der landschaftlichen Vielfalt. Die Artenzahlen an Waldrändern sind höher als im inneren strukturarmer Bestände.

- Waldaußenränder sollen aus vier unregelmäßig ineinander übergehende Zonen bestehen 1. Saumzone mit Kräutern, 2. Waldmantel aus Sträuchern, 3. Traufzone aus Laubbäumen II. Ordnung und Bäumen I. Ordnung locker und stufig aufgebaut und 4. Hauptbestand. Wind- und sonnenseitige Ränder sollten 20-25m tief sein. In lee- und schattenseitige Lagen genügen 10-15m Tiefe.
- Bestandesränder innerhalb des Waldes entlang von Wegen, Linien und Bachläufen sind schmaler.
- Bei Hiebsmaßnahmen soll der Waldaußen- sowie der Waldinnenrand in regelmäßigen Abständen gepflegt werden. Es hat sich ein abschnittsweises Auflichten bewährt, bzw. einmal jährliche Mahd der Staudensäume ab September, damit den dort lebenden Arten nicht der gesamte Lebensraum genommen wird.

**Erhaltung und Förderung von gliedernden Strukturelementen (wie Hecken, Säume, Raine) in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite und mit ihrer typischen Fauna und Flora.**

## **6 Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen**

### **6.1 Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen**

Zum Erhalt der Horst- und Höhlenbäumen, werden diese im Forstamt Münster (Staatswald und Privatwald) in Form eines Dreiecks (Achtung(z.B. als zusätzliche Sicherung in der Holzernte)) gekennzeichnet (Bei Eiche beidseitig durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen. Im Privatwald findet diese Art der Kennzeichnung, nur in Verbindung mit einer Biotopbaumförderung statt.

### **6.2 Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen**

Bedingt durch das Verhalten der horstbauenden Vogelarten, nicht immer die selben Horstbäume zu beziehen, soll bei geplanten forstlichen Maßnahmen, der betroffene Bestand vor dem Eingriff auf Horste sowie brütende Vögel überprüft werden. Beim vorhanden sein von Horst- und Höhlenbäumen ist durch arbeitsorganisatorischen Maßnahmen sicher zu stellen, dass diese in der Brut- und Aufzuchtzeit nicht beeinträchtigt und Störungen vermieden werden. Dieses kann durch räumliches oder zeitliches Aussparen erfolgen.

Nach den Bewirtschaftungsgrundsätzen für Staatswaldflächen in Natura 2000 Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen, werden Großhöhlenbäume (Höhlen über 5cm Durchmesser), Bäume mit mehreren Kleinhöhlen und Bäume mit intakten Horsten grundsätzlich aus der Nutzung herausgenommen.

### **6.3 Erhaltung Totholz**

Zur Sicherung der Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen, ist eine Anreicherung mit Totholz zu fördern. Bestehendes Totholz ist im Bestand zu belassen und hinreichend zu erhöhen.

Dabei ist allerdings die Verkehrsicherungspflicht zu beachten und frisches Kalamitätsholz gegebenenfalls umgehend aufzuarbeiten.

#### **6.4 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen**

Bei Blößen, z.B. durch Kalamitäten oder Abtrieb entstanden, soll erst auf die Naturverjüngung gesetzt werden. Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

Die Baumarten (Zielbestockung) werden durch die Ergebnisse der Lebensraumtypenkartierung und der forstlichen Standorterkundung bestimmt. In Zweifelfällen ist die Zielbestockung in enger Abstimmung mit der Biotopkartierung der LÖBF festzulegen.

Besonderen Schutz und Förderung verdienen seltene einheimische Baumarten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet.

**Für die im Tiergarten vorkommenden Hainsimsen-Buchenwälder (9110), ist die Baumartenwahl (Zielbestockung):**

##### **Hauptbaumarten**

- 1. Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)**
- 2. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)**

##### **Nebenbaumarten**

3. Trauben-Eiche (*Quercus petraea*)
4. Sand-Birke (*Betula pendula*)
5. Eber-Esche (*Sorbus aucuparia*)

Auf Standorten der Buchwaldgesellschaften in NRW sind die Begleitbaumarten wie Esche, Stieleiche und Wildkirsche je nach Standort ein angemessener Anteil zu sichern, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

**Für die im Tiergarten vorkommenden Auen-Wälder (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (91E0), ist die Baumartenwahl (Zielbestockung):**

##### **Hauptbaumarten**

- 1. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)**
- 2. Esche (*Fraxinus excelsior*)**
- 3. Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*)**

##### **Nebenbaumarten**

4. Stieleiche (*Quercus robur*)
5. Feld-Ulme (*Ulmus minor*)
6. Hain-Buche (*Carpinus betulus*)

##### **Gehölzarten der Weichholzaue:**

1. Silberweide (*Salix alba*)
2. Schwarz-Pappel (*Populus nigra*)
3. Bruch-Weide (*Salix fragilis*)
4. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)
5. Mandelblättrige-Weide (*Salix triandra*)
6. Purpur-Weide (*Salix purpurea*)
7. Korb-Weide (*Salix viminalis*)

### **6.5 Förderung der Naturverjüngung**

Die Naturverjüngung standortgerechter einheimischer Baumarten hat Vorrang vor der aktiven Pflanzung. Bei einer vorhandenen Pionierbestockung z.B. mit Birke, Weide, Eberesche und Aspe, ist diese bei Naturverjüngung sowie bei Pflanzungen mit einzubeziehen.

### **6.6 Fläche der Sukzession überlassen**

Spontan entstandene Blößen sowie Lücken in der Naturverjüngung bzw. in aufgeforsteten Flächen werden der natürlichen Entwicklung überlassen. Diese Maßnahme kommt der Lebensweise des Wespenbussards zu gute, denn der Wespenbussard besiedelt reich strukturierte halboffene Landschaften mit alten Laubbäumen, und brütet bevorzugt in Waldrandbereichen. Als Brutbiotope werden Waldbereiche mit einer Größe von 10-150 ha bevorzugt. Die Nahrungshabitate liegen überwiegend an Waldrändern und Säumen, in offenen Grünlandbereichen (Wiesen und Weiden), aber auch innerhalb geschlossener Waldgebiete auf Lichtungen.

Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

### **6.7 Erhalt von Alt- und Totholz**

Es sollen bis zu 10 festgelegte Bäume des Oberstandes je ha in über 120 jährigem Laubholz auf Dauer im Wald belassen werden, wenn es absehbar ist, dass die Stammzahl des Oberstandes unter 10 Stück pro Hektar abgesenkt wird. Im Forstamt Münster (Staatswald und Privatwald) werden die ausgewählten Bäume in Form eines Dreiecks (Achtung) beidseitig gekennzeichnet (bei Eiche durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen.

Das FFH-Gebiet wird von Erholungssuchenden stark frequentiert, um Zielkonflikte zu vermeiden sollen vorhandene Wege und Pfade auf ihre Bedeutung für die Bevölkerung geprüft werden. Ein Betreten ist laut NSG-Verordnung der Bezirksregierung auf befestigten Wegen (Wanderwegen) gestattet. Speziell in Beständen in denen Alt- und Totholz erhalten wird, sollten Pfade, die nicht unter Betretungsrecht fallen und nur geringe Bedeutung haben, im Zuge von forstlichen Maßnahmen geschlossen werden, um Verkehrssicherungsprobleme zu entschärfen.

### **6.8 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen**

Wenn §62 Biotope oder generell schutzwürdige Gebiete oder potenzielle §62 Biotope durch eine Fehlbestockung beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen wird, ist diese vor der Hiebsreife zu entnehmen um die Biotope aufzuwerten.

### **6.9 Fehlbestockung entnehmen**

Wenn ein Lebensraumtyp durch eine Fehlbestockung beträchtlich gestört wird, ist diese zu entnehmen. Meistens kann die Hiebsreife abgewartet werden und so wird die Fehlbestockung im Zuge der Durchforstung entnommen.

### **6.10 Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen**

Wird durchgeführt um Nadelholzbestände in einem gleitenden Übergang in Laubholzbestände zu überführen.

#### **6.11 Bekämpfung von Problempflanzen**

Problempflanzen wie Brombeere, Adlerfarn usw. dürfen nur mechanisch bekämpft werden. Der Einsatz von Pflanzenvernichtungsmitteln ist laut Verordnung untersagt.

#### **6.12 Behandlung von Entwässerungsgräben**

Die vorhandenen Entwässerungsgräben im Staatswaldbereich werden seit Jahren nicht mehr unterhalten und sollen in naher Zukunft durch Laub- und Totasteintrag ihre Funktion verlieren und sich verschließen.

#### **6.13 Pflege von Stillgewässern**

Im FFH-Gebiet gibt es verteilt auf der gesamten Fläche einige Stillgewässer (Tümpel, Teiche usw.), die eine hohe Bedeutung als Lebensraum für den Kammmolch haben.

Als einleitende Maßnahme werden die Stillgewässer freigestellt, damit eine bessere Besonnung gewährleistet ist und das Gewässer als Lebensraum für den Kammmolch optimiert wird.

Wegen der zeitnahen Erstellung der Sofortmaßnahmenkonzepte konnten keine weiteren und genaueren Maßnahmen bezüglich der Stillgewässer geplant werden. Es sind nochmals Ortstermine mit der ULB Warendorf und der NABU Naturschutzstation Münster anzustreben um eine genauere Vorgehensweise zu besprechen.

#### **6.14 Maßnahmen für Grünlandflächen und Ackerflächen**

Generell wird bei allen landwirtschaftlich genutzten Offenlandflächen eine Extensivierung der Offenlandflächen gemäß dem Kreiskulturlandschaftsprogramm, durch die ULB Warendorf, angestrebt. Dies bedeutet bei den Grünlandflächen eine Einschränkung bzw. Verzicht auf jegliche Düngung sowie eine Reduzierung des Viehbesatzes bzw. die Wahl eines späteren Mahdtermines.

Aktuell bestehen zwei Kulap-Verträge (Kreiskulturlandschaftsprogramm) im FFH-Gebiet, laut Auskunft der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Warendorf.

Bei den Ackerflächen ist eine Umwandlung in Grünland mit anschließender Extensivierung anzustreben.

Speziell bei den Flächen die Eigentum des Landes NRW sind, werden die flächenspezifischen Maßnahmen („Besonderheiten zur Planung“) als Auflage mit in die Pachtverträgen eingearbeitet.

Weitere Maßnahmen ergeben sich aus einem ergänzenden Offenland-Fachbeitrag des Kreises Warendorf.

#### **6.15 Alt- und Totholzkonzept**

Innerhalb der Staatswaldflächen soll in den über 120-jährigen Altholzbeständen eine Alt- und Totholzerfassung stattfinden.

Diese Erfassung soll durch eigene Arbeitskräfte des Landesbetriebes bis Ende 2010 erstellt werden und beinhaltet stehendes Totholz, Höhlenbäume, Horstbäume und potentielle Altholzanwärter die auf Dauer im Wald belassen werden, wenn es absehbar ist, dass die Stammzahl des Oberstandes unter 10 Stück pro Hektar abgesenkt wird. Die Erfassung findet während des Auszeichnens der Bestände statt.

Der Grund einer Alt- und Totholzerfassung liegt darin den Ist-Zustand zu dokumentieren und darauf aufbauend Resultate zu vergleichen und auch kritisch zu hinterfragen.